

Südostasien – die letzten Meter auf dem Kontinent

Nachdem wir im vergangenen Jahr mit unserem Lkw von Amberg bis nach Laos gereist waren, kehrten wir im Februar, nach drei Monaten „Heimaturlaub“, dorthin zurück, um die letzte Etappe auf diesem Kontinent anzugehen: von Laos durch Südostasien bis nach Singapur.

Fünf erlebnisreiche Reisemonate liegen schon wieder hinter uns. Es ist Zeit für einen kleinen Rückblick. In Laos angekommen, stellen wir freudig fest, dass unser mobiles Zuhause die Wartezeit gut überstanden hat. Der Staubschicht nach zu urteilen, hatte es in den vergangenen drei Monaten nicht ein einziges Mal richtig geregnet. Nach einigen Wartungsarbeiten an unserm Lkw sind wir startklar für den zweiten Teil unserer Reise. Südostasien. Das klingt nach Sonne, Strand, türkisblauem Meer, exotischen Früchten, Urlaub pur also. Doch das ist längst nicht alles. Diese Region ist vielschichtiger, als man im ersten Moment meinen möchte. In Laos und Kambodscha beschränkt sich der Tourismus auf wenige Orte: Luang Prabang, Vang Vieng und Siam Reap sind überschwemmt von Reisenden aus aller Welt. Die bekannte Tempelanlage Angkor Wat, das größte religiöse Bauwerk der Welt, lockt täglich Tausende Besucher an. Doch in den Dörfern außerhalb dieser touristischen Hochburgen geht das Leben größtenteils noch seinen althergebrachten Gang. Pferdewägen und Ochsenkarren gehören genauso zum Straßenbild wie die überall knatternden Mofas. Die Familien auf dem Land wohnen meist in schlichten, auf Stelzen gebauten Holzhäusern und haben weder Strom noch Wasseranschluss, die Jungs spielen Fußball oder

mit alten Fahrradreifen, die Mädchen helfen bei der Hausarbeit. Ganz anders hingegen sieht es im Zentrum von Bangkok aus. Hier sitzt die Jugend aufgestylt in der übertrieben klimatisierten U-Bahn, in der einen Hand ein iPhone, in der anderen einen Menthol-Riechstift, an dem aus Langeweile oder Abhängigkeit alle paar Sekunden geschnüffelt wird. Wer nicht an seinem Handy spielt, starrt auf einen der vielen Monitore, die die Bahn penetrant mit Werbung überfluten, bevor sie in der nächsten funkelnden Mall verschwinden. Ob im laotischen Bergdorf oder dem Zentrum der Millionenmetropolen, die Mönche in ihren leuchtend orangefarbenen Gewändern gehören ganz selbstverständlich zum Alltagsgeschehen. Neben dem Buddhismus hat sich vielerorts auch der Glaube an die Beseeltheit der Natur erhalten. Kleine, farbenprächtige Geisterhäuser zieren nahezu jeden Vorgarten, jedes Hotel und Restaurant, denn es gilt, den Geistern für jeden gefällten Baum und jedes bebaute Grundstück eine Ersatzwohnung aufzustellen. Dieser Brauch verschwindet erst in Malaysia, denn hier ist der Islam Staatsreligion. Mönche und Geisterhäuschen werden von verschleierte Frauen und dem Gesang des Muezzins abgelöst. Im Osten der malaiischen Halbinsel wacht die Religionspolizei streng über die Sitten, doch



in der quirligen Hauptstadt Kuala Lumpur wirft so manch Einheimischer am Wochenende die Regeln der islamischen Kleiderordnung über Bord. Man schlüpfte ins kurze Röckchen oder in die neueste Markenjeans und wartet vor den Türen einer angesagten Disco, um für ein kleines Bier fünf Euro bezahlen zu dürfen, während die High Society der Stadt in ihrem Bentley oder Lamborghini direkt vor den Eingang fährt. Angestellte des neuesten In-Clubs der Stadt sind damit beschäftigt, vor den Augen der Wartenden die Luxuskarossen ihrem Wert nach aufzureihen, während die indonesischen Gastarbeiter auf der Baustelle gegenüber für den Gegenwert eines Biers im Club den ganzen Tag lang schufteten. Asien, das bedeutet eben auch extreme Gegensätze. 16 Monate lang haben wir den größten Kontinent dieser Erde bereist und dann ist es plötzlich soweit: Wir stehen am südlichsten Zipfel Malaysias und haben das Ende des eurasischen Festlandes erreicht. Das GPS zeigt 1 Grad, 16 Minuten und 6 Sekunden Nord. Asien ist aus – wir können es kaum glauben. Sind wir nun am Ende der Welt angekommen? Die Alte Welt endet hier. Na dann, nichts wie auf in die Neue Welt! In Singapur wartet bereits ein Frachtschiff, das unseren Lkw über den Pazifik nach Nordamerika bringen wird. Wir freuen uns auf die kommende Etappe: von Kanada bis Feuerland!

Reiseüberblick

Sabine Hoppe und Thomas Rahn waren im November 2009 von Amberg aus mit einem zum Expeditionsmobil umgebauten Oldtimer-Lkw in Richtung Osten gestartet. Ihr erstes Jahr auf Reisen führte sie durch Europa, den Nahen Osten, die Staaten Zentralasiens, Russland, die Mongolei und China bis nach Laos. Nach einer kurzen Reisepause kehrten sie im Februar dorthin zurück, um ihren Weg durch Südostasien fortzusetzen. Nach insgesamt 40.000 km auf Achse sind sie nun am südlichsten Punkt des eurasischen Kontinents angelangt und haben ihr erstes Ziel erreicht.

Die Geschichten und Erfahrungen der vergangenen 16 Monate auf Reisen, aktuelle Reiseberichte und Tipps, falls Sie selbst mit dem eigenen Fahrzeug losziehen möchten, gibt es im Internet auf www.abseitsreisen.de.